

LOHSE, Eduard: *Umwelt des Neuen Testaments*. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1971. 224 S. (Grundrisse zum Neuen Testament. Das Neue Testament Deutsch. Ergänzungsreihe. 1.) Kart. 15,80.

Die „Grundrisse zum Neuen Testament“ verdanken ihre zunehmende Beliebtheit der Tatsache, daß sie solides exegetisches Wissen in gut verständlicher Form und ohne komplizierten Anmerkungsapparat darbieten. Nicht nur Studenten der Theologie, sondern auch Religionslehrer, Seelsorger und interessierte Laien gleich welcher Konfession können sich hier rasch und zuverlässig informieren. Diese Empfehlung verdient der vom früheren Göttinger Neutestamentler und jetzigen niedersächsischen Landesbischof geschriebene Band in ganz besonderem Maß. Je mehr dem heutigen Christen die geschichtliche Bedingtheit des Neuen Testaments bewußt wird, umso wichtiger ist es, die politischen, sozialen, kulturellen und religiösen Verhältnisse ausreichend zu kennen. Nur so läßt sich ein Urteil

gewinnen, was an der Botschaft des Neuen Testaments nun wirklich „neu“ und bleibend gültig ist.

Die Darstellung beginnt mit der politischen Geschichte des Judentums in der hellenistischen Zeit, zeichnet dann ein sehr lebendiges Bild von den religiösen Bewegungen und geistigen Strömungen, die dem Frühjudentum sein Gepräge gaben, schildert anschließend die Lebensbedingungen, Institutionen, Bräuche und Heilserwartungen der Volksgenossen Jesu, um sich im zweiten, weitaus kürzeren Teil der hellenistisch-römischen Umwelt des Neuen Testaments zuzuwenden. Innerhalb dieses gedrängten, aber alles Wesentliche einbeziehenden Überblicks widmet der Verfasser zwei Erscheinungen mit Recht eine ausführlichere Betrachtung: der Qumrangemeinde (63–82) und der Gnosis (187–205). Schon um dieser beiden Kapitel willen lohnt es sich, dem Buch einen Platz in der persönlichen Handbibliothek einzuräumen.

F. J. Schierse

Pädagogik

Der Lehrer in Schule und Gesellschaft. Texte hrsg. v. Klaus BETZEN und Karl Ernst NIPKOW. München: Piper 1971. 319 S. Kart. 14,80.

Die Reihe „Erziehung in Wissenschaft und Praxis“ erfreut sich weiter Verbreitung und großer Beliebtheit bei denen, die Lehrer ausbilden, und denen, die ausgebildet werden. Wird hier doch versucht, Ergebnisse der erziehungswissenschaftlichen Forschung so darzustellen, daß man in der Praxis etwas damit anfangen kann. Der vorliegende Band erfüllt diese Erwartungen aber nur zum Teil. Er enthält teils Übersetzungen aus dem Amerikanischen, teils wurden ältere Arbeiten hier nochmals veröffentlicht, teils aktuelle Diskussionsbeiträge eigens für diesen Sammelband geschrieben. Ein erster Abschnitt „Zur allgemeinen Berufs- und Rollenproblematik des Lehrers“ (11–139) umfaßt 4 amerikanische und 2 deutsche Beiträge, der zweite Abschnitt

enthält Beiträge „Zum Lehrerverhalten in den Unterrichtsprozessen“ (140–200), im dritten Abschnitt „Lehrer in einer sich verändernden Schule“ (201–253) nehmen vier Autoren zu aktuellen Problemen Stellung. Ein umfangreicher Anmerkungsapparat, eine reichhaltige Bibliographie sowie ein Namen- und Sachregister schließen den Band ab.

Die amerikanischen Beiträge stammen aus den sechziger Jahren und sind in manchen Details überholt. Aber sie zeigen, daß Rollenproblematik und Rollenunsicherheit des Lehrers keineswegs eine bundesdeutsche Spezialität sind; sie zeigen vor allem, daß die Rollenproblematik unabhängig von einer bestimmten Schulorganisation existiert und begründet ist einmal in einem „diffusen“ Rollenverständnis (Wilson, 23 f.), zum anderen darin, daß der Lehrerberuf als Massenberuf auf rigide Auslese unter den Bewerbern verzichten mußte. Mollenhauers Beitrag zu die-